

Das einzige Gefühl

Sasuke & Sakura

Von Fine

Kapitel 3: Gute Idee?

Ich weiß, es ist ein bisschen kurz, aber dafür sehr informativ.
Da ich bald Prüfung haben werde und die Schule ja auch nicht so einfach ist, wird es nicht mehr so oft sein, dass ich ein Kapitel schreiben kann.
Dennoch versuche ich für meine Leser und Kommischreiber so schnell wie möglich weiter zu schreiben, okay?
Viel Spaß

Nun war Sai schon 2 Tage weg und Sakura vermisste ihn. Seine Art, seine Stimme und seine Berührungen.

Leicht seufzte sie auf und sah sich um.

Die Straßen waren belebt und nichts war zu sehen von einem Dorf voller ausgebildete Ninja.

Natürlich war das alles nur eine Täuschung, so dass Angreifer glauben sollten, dass dies nur ein einfaches Dorf sei.

Umso schwerer hatten sie es dann immer mitten im Kampf, wo sich denn rausstellten, dass Konoha alles andere als hilflos war.

Ja, auch sie hatte so etwas schon mitgemacht.

Doch für Sakura waren die Gegner immer zu schwach gewesen.

Ihr Training bei Tsunade hatte ihr viel gebracht.

Nicht um sonst hieß sie bei den Dorfbewohnern 'unnahbare oder hinterlistige Kirschblüte'.

Ein Gähnen kam über ihre Lippen und sie streckte sich.

'Man, als ob ich nichts anderes zu tun hätte als hier doof auf ein Dach zu sitzen und auch einen Boten zu warten. Was hatte sich Tsunade dabei gedacht?'

Ja, warum wurde sie eigentlich für so eine Kinderaufgabe eingeteilt?

„Bist du Sakura?“, hörte sie plötzlich hinter sich jemanden sagen und drehte sich um.

Vor ihr stand ein in einem Mantel eingehüllter Mann.

Sie nickte nur und nahm die Schriftrolle entgegen, die der Mann ihr gab.

Damit war er auch schon verschwunden und Sakura machte sich auf zu Tsunade.

Ihr stank diese Aktion gewaltig und das ließ sie dann auch die Hokage spüren.

„Warum muss eigentlich ich so ein Scheiß machen?“, fragte sie Tsunade, als sie in ihrem Büro ankam.

„Aber Sakura, warum solltest du so etwas nicht machen? Ist doch eine viel bessere

Frage, findest du nicht? Und immerhin hast du diese Woche Zeit, also konntest du es doch auch machen“

Das war es? Das war die Erklärung?

Sauer schmiss Sakura die Schriftrolle auf den Tisch und wandte sich zum gehen.

„Sakura“, hielt Tsunade sie auf.

„Ich möchte dich noch mal um etwas bitten“

Genervt wartete Sakura auf das, was folgen sollte.

„Das eine wäre, dass du niemanden, und ich meine wirklich niemanden, deine richtige Kraft zeigst“

Kurzes schweigen, dann ein nicken von Sakura.

„Und das zweite wäre, dass du ... Sasuke bei dir ... unterkommen lassen könntest“

Wieder Schweigen, dann ein Schrei.

„WAS? Das kann nicht dein ernst sein? So was mache ich auf keinen Fall!“

Was dachte sie sich eigentlich dabei? Das mit ihrer Kraft verstand sie ja noch, aber Sasuke sollte bei ihr wohnen?

Und was würde er dazu sagen? Oder Sai?

„Du hast mich verstanden, Sakura. Wenn du es nicht freiwillig machen willst, dann muss ich es wohl als Anordnung einstufen“

Tsunade wurde ernster. Sie wusste, dass Sakura dazu niemals freiwillig eingestimmt hätte.

Sie selbst hatte Sasuke vor Sakura gewarnt. Doch anders war es einfach unmöglich.

Sie MUSSTE die beiden einfach zusammen stecken.

Ohne ihn würde Sakura es wahrscheinlich nie schaffen ihre Kraft zu kontrollieren.

Selbst wusste Tsunade, dass Sakura mit Sai zusammen war, aber dennoch musste das so funktionieren.

Sie war schließlich Hokage und was der beziehungsweise sie sagte, wird gemacht. Punkt.

Widerwillig nickte Sakura dann und ging aus dem Büro.

Zurück ließ sie eine zufriedene, wenn auch auf das Schlimmste vorbereitete Tsunade.

Sakura musste sich erstmal Luft machen und lief zu ihrem Trainingsplatz.

Dort powerte sie sich so aus, dass sie am Ende des Tages völlig erschöpft war.

Dennoch wollte ihr diese Idee von Tsunade nicht so ganz in den Kopf.

‘Wie komm ich eigentlich dazu? Ich soll Sasuke bei mir wohnen lassen. Den, den ich jetzt am allerwenigsten sehen geschweige denn um mich haben wollte.

Ach Sai, komm bitte schnell wieder zurück`

Mit diesen Gedanken machte sie sich auf den Weg zu ihr nach Hause, wo wohl auch schon Sasuke auf sie warten sollte.

„Ach, kommst du auch schon?“, begrüßte Sasuke sie auf seine Art.

Sakura sah ihn nicht mal an und ging ins Haus. Die Tür ließ sie offen.

Sasuke stand aber immer noch verwundert da und sah ihr nach.

Okay, so hatte er es sich eigentlich nicht gedacht.

Als er von Tsunade erfahren hatte, dass er bei Sakura unterkommen würde, war er erst durchaus erstaunt und zweifelnd. Doch dann befand er diese Idee mal gar nicht als schlecht.

So würde er in ihrer Nähe sein und auf sie Acht geben.

Etwas unentschlossen betrat er nun auch das Haus und schloss die Tür hinter sich.

Er spürte Sakuras Chakra im oberen Teil des Hauses und ging ebenfalls dort hin.

„Dein Zimmer ist dort hinten“, entgegnete Sakura ihm, als er vor ihr stand und zeigte mit dem Finger rechts zur Seite.

„Aber bilde dir ja nicht ein, dass ich für dich Hausmädchen spielen werde!“, zischte sie ihn an und knallte dann ihre Tür zu, als sie in, so schätzte er jedenfalls, ihr Zimmer gegangen war.

„Das kann ja was werden“, seufzte Sasuke leicht genervt auf und ging zu ´seinem Zimmer`. Tja, so ganz hatte er sich wohl nicht geändert.